



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

Fachkonferenz Aus- und Weiterbildungspersonal Baden-Württemberg, 15. Oktober 2013



**Brauchen wir ein neues Leitbild zu
Beruflichkeit?**



↻ Ungleiche Verteilung von Bildungs- und Erwerbschancen

Soziale Selektion beim Zugang zum Studium



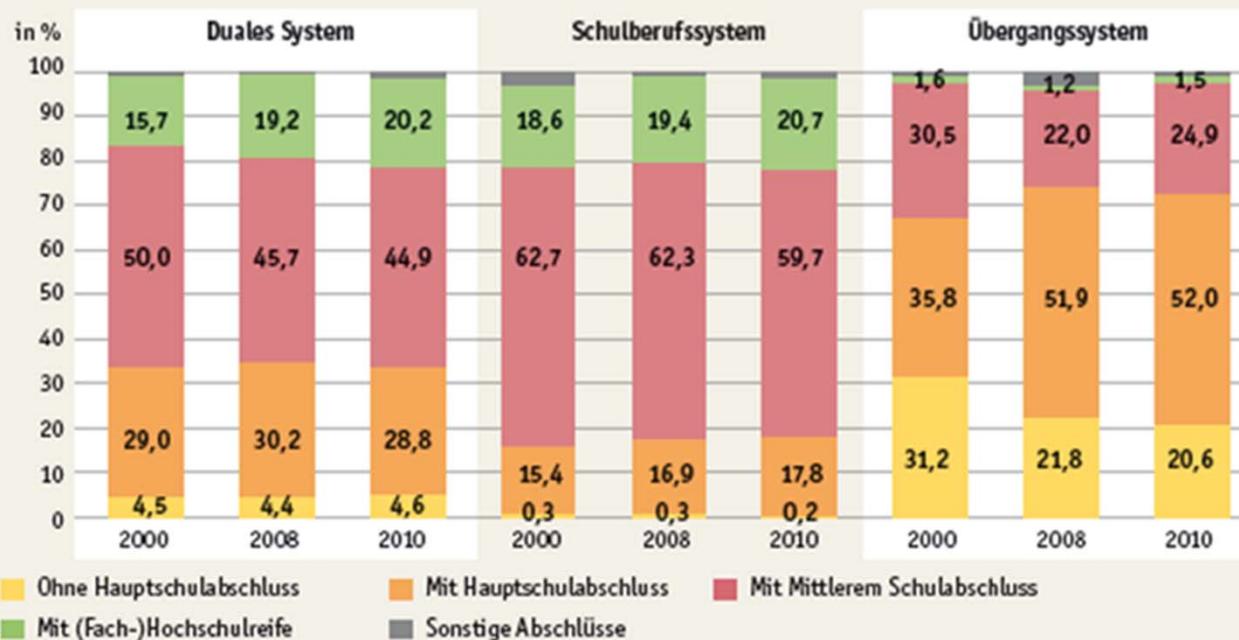
* nach dem Kriterium, ob der Vater einen Hochschulabschluss erworben hat oder nicht; Quelle: DSW/HIS 2010 | © Hans-Böckler-Stiftung 2010

Ausgangsbedingungen



Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

Abb. E1-2: Zusammensetzung der Neuzugänge in den drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2000, 2008 und 2010 nach schulischer Vorbildung (in %)*



* Bis 2008 Übergangssystem einschließlich Doppelzählungen; 2000 enthält zusätzliche Maßnahmen der BA; vgl. Methodische Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB-Trägerschaft des Teilnehmers → Tab. E1-3web

Quelle: Bildungsbericht 2012

Ausgangsbedingungen

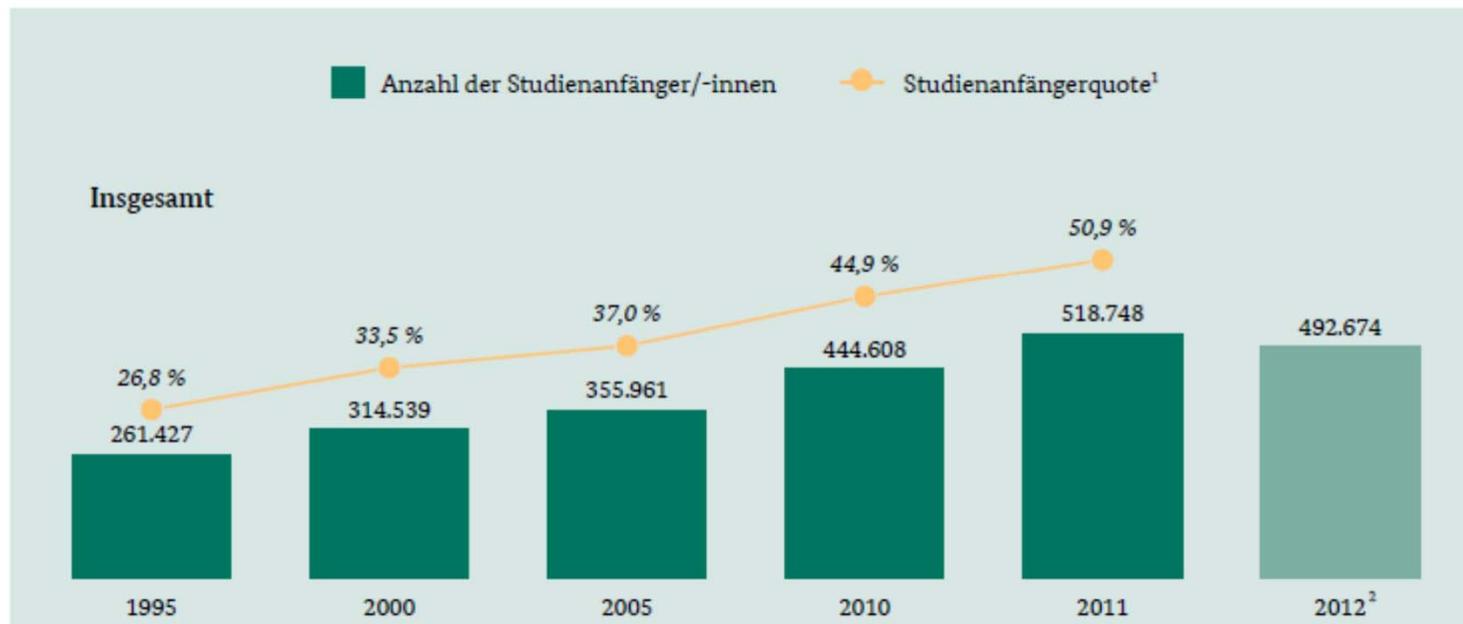


| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ Prekarisierung und Taylorisierung verstärken Entberuflichung
- ➔ Bildungsverhalten und Bildungspolitik führt zu mehr Hochschulabsolventen



Grafik Studienanfänger/-innen und Studienanfängerquoten 2.5.73a Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.3.1



Ausgangsbedingungen



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ Das Verhältnis von beruflicher und hochschulischer Bildung gestaltet sich neu (Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen; neue Wege des Hochschulzugangs, neue Studienformate)

Zum Studium selten per zweitem Bildungsweg

Ein Studium begannen 2006 mit dem Abschluss ...



Quelle: Statistisches Bundesamt 2007 | © Hans-Böckler-Stiftung 2011

Ausgangsbedingungen



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ Akademisierung beruflicher Bildung und Verberuflichung des Studiums
- ➔ Duales Studium hat sich etabliert

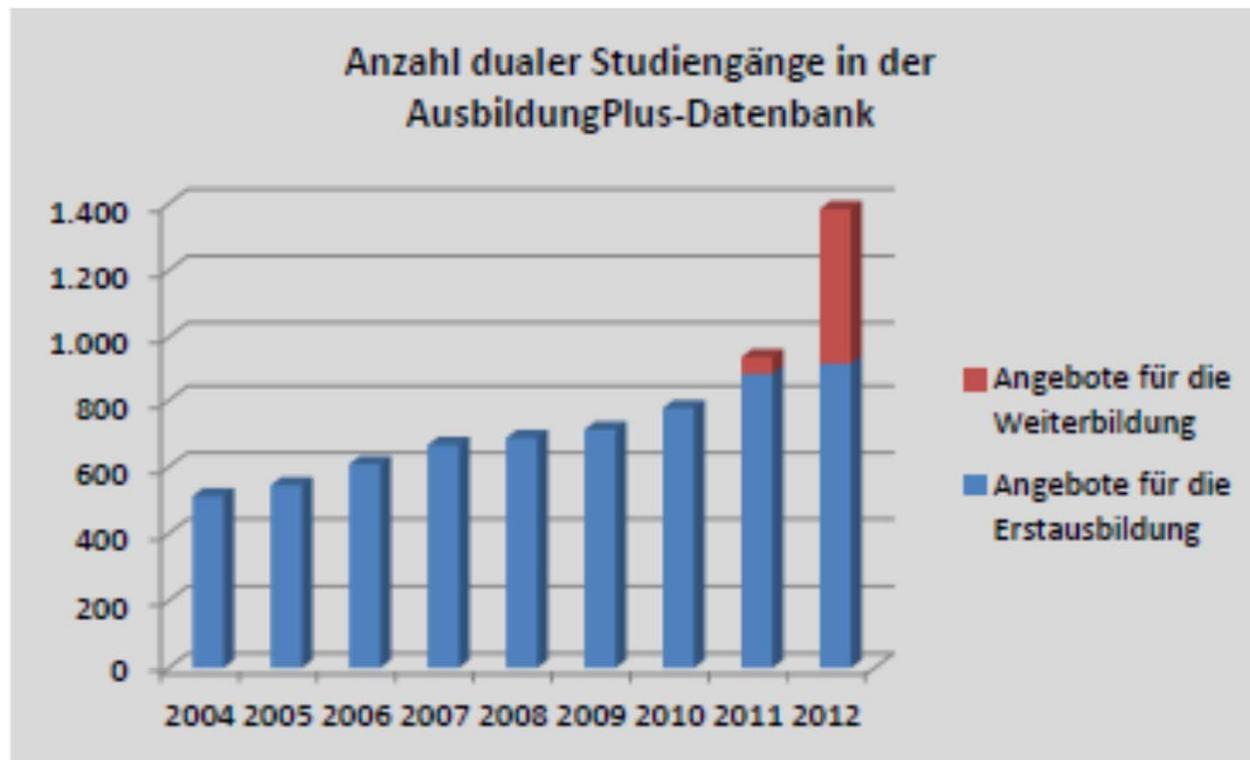


Abbildung 10, Stand: April 2012

Quelle: AusbildungPlus, Bericht 2012

Ausgangsbedingungen



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

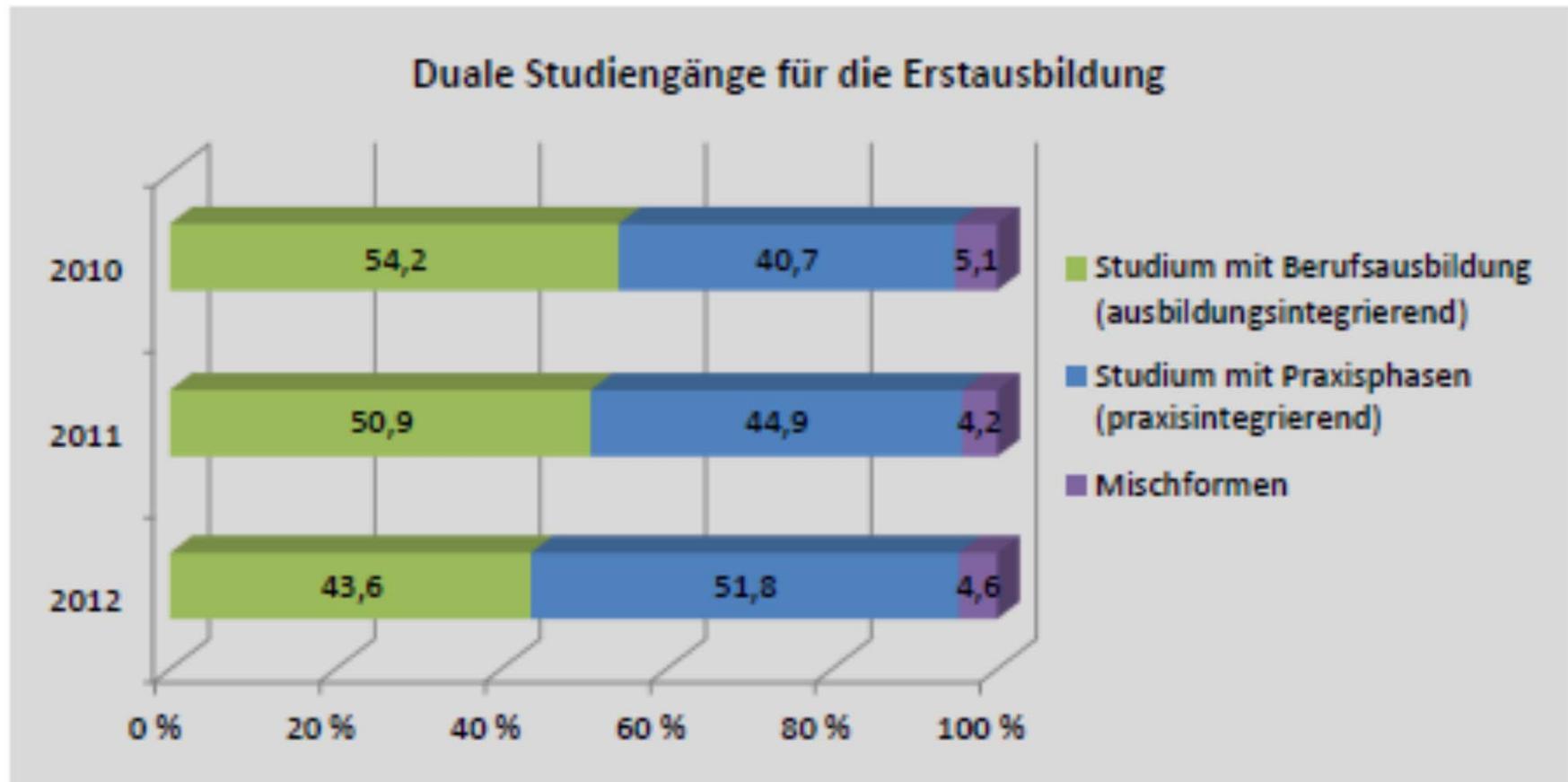


Abbildung 12, Stand: April 2012

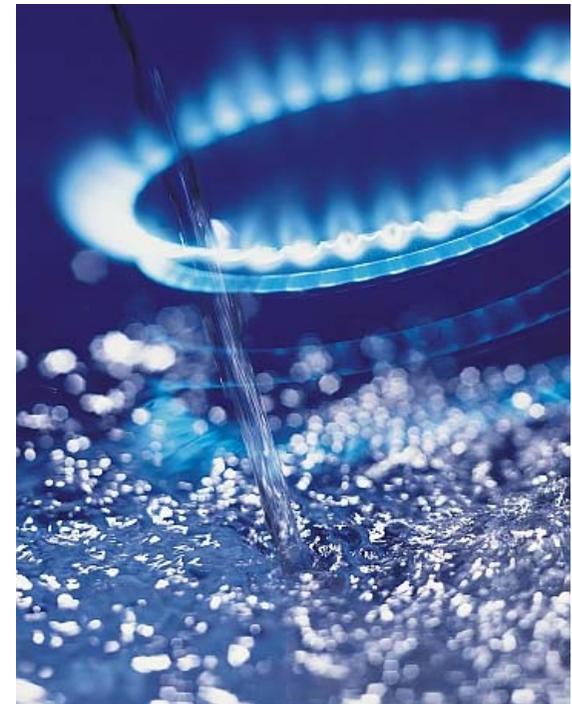
Quelle: AusbildungPlus, Bericht 2012

Berufsbildungspolitik „aus einem Guss“



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ für den Abbau von Bildungsprivilegien und zur Schaffung von mehr Chancengleichheit
- ➔ für die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung
- ➔ für mehr Durchlässigkeit
- ➔ für mehr Beteiligung und Mitbestimmung
- ➔ für eine abgestimmte Berufsbildungspolitik auf allen Handlungsebenen (Betriebe, Tarifpolitik, Gesellschaftspolitik)



Das IG Metall Projekt Leitbild



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik



„Entwicklungstendenzen von Beruflichkeit in Ausbildungsberufen und im Studium“
01./02. November 2012

Der Workshop stellt das Gesamtprojekt vor und soll den Anschluss an die zum Berufsbegriff vorherrschenden arbeits- und bildungspolitischen Diskurse und an den gewerkschaftlichen Diskussionsstand ermöglichen.



„Perspektiven von Beruflichkeit im betrieblich-dualen Bildungstyp“
Geplant 14. Februar 2013

Es geht um Aspekte der empirischen und konzeptionellen Entwicklung von Berufen, um Ansatzpunkte für Gleichwertigkeit mit wissenschaftlichen Berufen, um Schlussfolgerungen für soziale Durchlässigkeit und Anrechenbarkeit.



„Perspektiven von Beruflichkeit im akademischen Bildungstyp“
Geplant 27. Juni 2013

Es sollen empirische und konzeptionelle Entwicklungen beschrieben und Ansatzpunkte für eine Ausrichtung von Studium, Lehre und wissenschaftlicher Weiterbildung an einem Konzept der Beruflichkeit erörtert werden. Gefragt wird, welche Implikationen mit einem Konzept der „Wissenschaftlichen Berufsausbildung“ verbunden sind.



„Eckpunkte für ein Leitbild erweiterter moderner Beruflichkeit“
Geplant 27. September 2013

Es werden Eckpunkte eines „Leitbildes erweiterter Beruflichkeit“ zur Diskussion gestellt und mögliche Konsequenzen für gewerkschaftliches Handeln in den Bereichen Bildungs-, Arbeits-, Betriebs- und Tarifpolitik sowie der Gesellschaftspolitik erörtert.

**Neuer Termin:
21./22.01.2014**



Erweitertes Leitbild moderne Beruflichkeit



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

Beruflichkeit wird verstanden als:

- ➔ **Bildungskonzept**, zur Gestaltung von
Ausbildung, Studium und Weiterbildung –
Theorie-/ Praxisverhältnis
- ➔ **Politikkonzept**, für eine Berufsbildungspolitik
„aus einem Guss“ – regulierende Wirkung
(Einkommen, berufliche Entwicklung,
Lebensgestaltung)



Beruflichkeit weiterentwickeln



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

Traditionelle Beruflichkeit



- ➔ „... geht von einem Berufsverständnis aus, bei der der einmal erlernte Beruf während des ganzen Arbeitslebens durchgehend ausgeübt werden konnte.“

Konzept der modernen Beruflichkeit



- ➔ „Die Kennzeichen der modernen Beruflichkeit sind die Zusammenfassung spezialisierter Einzelberufe zu Kernberufen, die Arbeitsprozessorientierung, das selbständige Handeln, die umfassende berufliche Handlungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit.“

Ziele des neuen Leitbildes



- ➔ Beruflichkeit stärken
- ➔ Berufsbiografische Kompetenzen stärken
- ➔ Gemeinsame Maßstäbe für betrieblich-duale und hochschulische Bildung befördern

Prinzipien der modernen Beruflichkeit



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ „offene, dynamische Berufsbilder“: Beschäftigte sollen befähigt werden, auf der Basis einer breiten Qualifikation Veränderungen der beruflichen Anforderungen zu bewältigen;
- ➔ das Konzept des „Kernberufs“ soll unnötige Spezialisierung vermeiden und die berufliche Qualifikation auf eine breite Basis stellen;
- ➔ Orientierung an einer ganzheitlichen, handlungsorientierten Berufsbildung;
- ➔ die Beschäftigten werden befähigt, sich mit Arbeitsprozessen auseinanderzusetzen und diese zu gestalten;
- ➔ über die berufliche Sozialisation (in sog. betrieblichen „Praxisgemeinschaften“) entwickeln sich Normen und Werte der solidarischen Zusammenarbeit;
- ➔ Beruflichkeit fördert die Entwicklung von beruflicher Identität. Sie schließt Mündigkeit, Selbständigkeit und Verantwortlichkeit ein.



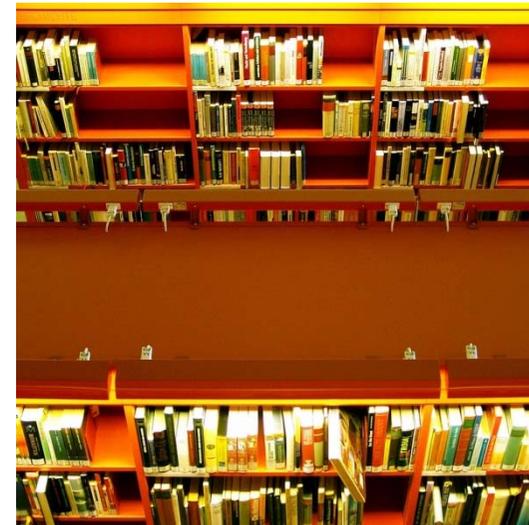
Beruflichkeit in der hochschulischen Bildung



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

Die Eckpunkte der gewerkschaftlichen Konzeption hochschulischer Bildung:

- ➔ Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung zielt auf eine umfassende wissenschaftliche und berufliche Qualifizierung der Studierenden (Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung, Wissenschaftlichkeit)
- ➔ Praxisbezüge und Theorie-/Praxisverhältnis
- ➔ forschendes Lernen
- ➔ Selbständigkeit, Individualität und Persönlichkeitsentwicklung
- ➔ gesellschaftliche Verantwortung



Ein neues erweitertes Leitbild ...



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ formuliert gemeinsame Prinzipien für die Gestaltung der Bildungsprozesse von betrieblich-dualer und hochschulischer Berufsbildung. (z.B. Kompetenz- und Handlungsorientierung; Pluralität der Lernorte)
- ➔ respektiert die Besonderheiten der beiden Bildungstypen (z.B. Unterschiede im Wissenschaftsbezug; bei der Einbettung in den Produktionsprozess; im Praxisbezug)
- ➔ fördert berufsbiographische Kompetenzen auch in Gender-Perspektive (z.B. Arbeits- und Lebensplanungen; Diskriminierungen in Bildungs- und Arbeitsprozessen)
- ➔ es entwickelt bildungsbereichsübergreifende Orientierungen im Rahmen einer einheitlichen Berufsbildungspolitik
- ➔ es versteht moderne Beruflichkeit sowohl als Bildungs- als auch Politikkonzept



Was kann das Leitbild bewirken?



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

für die Lernenden

- z.B. Verknüpfung von Lernorten, offenere Zugänge

für die ArbeitnehmerInnen

- z.B. Wert der Arbeitskraft erhöhen, Eröffnung neuer Karrierewege, Anrechnung von Bildungsleistungen

für Betriebsräte und Jugend- und AuszubildendenvertreterInnen

- z.B. bessere Berücksichtigung der Interessen aller Belegschaftsgruppen, Interessenvertretung im Betrieb und am Lernort Hochschule

für Wirtschaft und Gesellschaft

- Erhöhung der Innovationskraft, Erleichterung der Mobilität, besserer Zusammenhalt in der Gesellschaft



Perspektiven gewerkschaftlicher Berufsbildungspolitik



| Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

- ➔ **Stärkung der „Beruflichkeit“ von Arbeit angesichts weitreichender Erosionsprozesse**
- ➔ **Einheitliche Interessenvertretung im Betrieb für Auszubildende und Studierende**
- ➔ **Weiterentwicklung der Tarifverträge in den Bereichen Übernahme und Weiterbildung**
- ➔ **Qualitätsverbesserungen in Ausbildung, Studium und Weiterbildung**
- ➔ **Durchsetzung von mehr Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit**



Kontakt und Information



Vorstand
Ressort Bildungs- und
Qualifizierungspolitik

WAP – Das Bildungsportal der IG Metall

Thomas Ressel

IG Metall-Vorstand
Ressortleiter Bildungs- und
Qualifizierungspolitik
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt/Main

Tel. 069 6693 2804

Fax 069 6693 80 2804

thomas.ressel@igmetall.de

Start | **Bildungspolitik** | Arbeitsmarkt | Gute Arbeit | My WAP | Angemeldet bei „My WAP“
[abmelden](#) | Suchbegriff eingeben

IG Metall
WAP - Das Bildungsportal

SCHULE & ARBEITSWELT | **AUSBILDUNG** | HOCHSCHULE | WEITERBILDUNG | PRÜFEN

Service

Workshop Dokumentation

01./ 02. November 2012

„Entwicklungstendenzen von Beruflichkeit in Ausbildungsberufen und im Studium“
Jetzt mit den Workshop-Präsentationen

14. Februar 2013

„Perspektiven von Beruflichkeit im betrieblich-dualen Bildungstyp“
Jetzt mit den Workshop-Präsentationen

Projekt: Erweitertes Leitbild moderner Beruflichkeit

Ein neues Leitbild für die betrieblich duale und hochschulische Berufsbildung

27.08.2012 | „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“, das ist der provokante Titel der vierteiligen IG Metall Workshopreihe, die im Herbst 2012 ihren Auftakt nimmt. Es soll geprüft werden, ob und wie ein gemeinsames Leitbild für die berufliche Kompetenzentwicklung an den Hochschulen und in der dual-betrieblichen Ausbildung aussehen kann. Wer sich für das Thema interessiert sollte sich melden.

Die IG Metall will in den kommenden Monaten die Grundlagen für ein erweitertes Leitbild moderner Beruflichkeit legen. Sie will angesichts weitreichender Veränderungsprozesse in den Betrieben und in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ihre Bildungs- und Berufsbildungspolitik stärken, die berufliche Organisation von Arbeit auf die neuen Anforderungen ausrichten und Anstöße für gewerkschaftliches Handeln gewinnen.

Dabei ist von einer widersprüchlichen Situation auszugehen. Prekarisierung, Flexibilisierung und Taylorisierung unterstützen Tendenzen der "Entberuflichung". Andererseits sind moderne Produktionsstrukturen auch zukünftig ohne qualifizierte Arbeit undenkbar. Der Trend zu einem verstärkten Einsatz von akademisch ausgebildeten ArbeitnehmerInnen geht einher mit einer verstärkten Anforderung an die berufliche Qualifizierung der Studierenden.

„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“
Ein neues Leitbild für die betrieblich-duale und die hochschulische Berufsbildung